



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

63 (7.2.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243585)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Großer Bildbericht
der NMZ

Mannheimer General-Anzeiger

Verlags- und Druckereibetriebe: Täglich zwei außer Sonntagen, Feiertagen und an besonderen Tagen. Preis: 10 Pf. monatlich 2.80 RM, und 42 Pf. Trägereisen in unseren Gebietsbezirken abholt 2.20 RM, durch die Post 2.70 RM, einl. 20 Pf. Verlags- und Druckereibetriebe: Täglich zwei außer Sonntagen, Feiertagen und an besonderen Tagen. Preis: 10 Pf. monatlich 2.80 RM, und 42 Pf. Trägereisen in unseren Gebietsbezirken abholt 2.20 RM, durch die Post 2.70 RM, einl. 20 Pf.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptredaktion: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Adresse: Postfachnummer 12590 - Telephonnummer: Remagel Mannheim

Abdruckpreis: 23 mm breite 2. breite Textspaltenbreite 10 Pf. Kleinanzeigen ermäßigt, gültig in die Anzeigen-Preise oder Konturten wird spärlicher für Anzeigen in bestimmten Fällen und für fernmündlich erhaltene Aufträge.

Abend-Ausgabe A Dienstag, 7. Februar 1939 150. Jahrgang - Nr. 63

Frommer Wunsch nach Waffenstillstand

Schwierigkeiten der Palästina-Konferenz - Bomben-Angst in London

Realistisch und geschäftstüchtig

London und Paris entwickeln lebhaftere Aktivität in Burgos - Waffenruhe „je eher, desto besser“

aus London, 7. Februar.

Der völlige Zusammenbruch der spanischen Armee in Katalonien findet in der Morgenpresse starken Widerhall. Der Wunsch, daß der ausschließliche Widerstand der Roten nun ein Ende finden und der Frieden in Spanien hergestellt werden möge, tritt dabei immer stärker in den Vordergrund. Die meisten Blätter berichten dabei von Bewähungen, die von Britischer und französischer Seite für einen Waffenstillstand im Gange oder geplant seien.

In den Berichten, wonach die britische und französische Regierung bereits Vorschläge für einen Waffenstillstand erhalten hätten, schreibt „Daily Telegraph“, es sei vielleicht etwas verfrüht, von einem solchen Schritt zu reden, da die britische Regierung immer noch keine Mitteilung darüber erhalten habe, welche Politik die spanischen Republikaner nach dem Zusammenbruch in Katalonien verfolgen wollten. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß sowohl London wie Paris in den kommenden Tagen in Burgos aktiv sein würden. Beide Regierungen hätten Franco, sei es auf ihren feindlichen Gesandten, sehr wertvolle Dienste anboten.

Das Blatt führt fort, man habe sowohl in London wie in Paris die Frage erörtert, ob es sich aus praktischen Erwägungen nicht wünschenswert sei, Franco als spanische Regierung anzuerkennen und die Zusammenarbeit mit Burgos einen Schritt näher zu bringen. Ein solcher Schritt würde offenbar die Einhellung der Meinungsverschiedenheiten zur Voraussetzung haben.

„Daily Mail“ schreibt, England und Frankreich würden General Franco in naher Zukunft als die einzige Autorität in Spanien anerkennen. In London sei man sehr realistisch und verneinte Francos militärischen Sieg in Spanien so gut wie vollständig. Auch Madrid müsse jetzt die Möglichkeit seines Widerstandes einsehen.

Die gleiche Melodie in Paris

aus Paris, 7. Februar.

Der „Petit Parisien“ beschäftigt sich mit der Entwicklung in Spanien und meint, Regatta und der Wagon befinden sich noch immer irgendwo im spanischen Grenzgebiet, und man wolle noch nicht, was für Absichten sie hätten. Von dem Augenblick an, wo sie nach Frankreich kämen, würden sie ihre „offizielle“ Eigenschaft und würden Privatpersonen. Wie dem auch sei, es habe nicht mehr den Anschein, daß sich eine neue spanische Vertretung in Zentralspanien bilden werde.

In Burgos seien die Verhandlungen des französischen Vertreters mit General Jordana gütlich verlaufen. Röhrens dürfte aber erst nach seiner Rückkehr nach Paris bekannt werden. Die nationale Regierung habe die spanische Regierung weiterhin ermutigt, die zahlreichen Gefallen, die sich noch immer in den Händen der roten Soldaten befinden, befreien zu helfen.

Die „Epoque“ meint, nun müsse man das Recht der Kriegführung der einzigen de facto in Spanien existierenden Macht anerkennen, nämlich der Regierung von Burgos. Regatta, der sich in der Nacht zum Montag auf französisches Gebiet begeben habe, bringe Frankreich in eine heikle Lage. Die Friedensverhandlungen dauerten an. Zwischen der Wagon und dem französischen und dem britischen Botschafter habe gestern Verhandlung in Verzicht eine erneute Zusammenkunft stattgefunden. Es handle sich nicht mehr um Friedensbedingungen, sondern lediglich um eine Einstellung des Kampfes und die Art und Weise, in der die von General Franco geforderte Kapitulation erfolgen solle. Je eher, desto besser, meint das Blatt, denn das Schicksal des Krieges ist nun entschieden.

Aus Madrid will den Weltkrieg

aus Bilbao, 7. Febr.

Die Madrider rote Presse ruft in ihrer verzweifeltsten Zeit zu allgemeinen europäischen Bewegungen auf, um die Trümmer des Nationalismus zu retten. Das Blatt „Informaciones“, das dem spanischen Sozialismus nahesteht, bringt einen Vorschlag, worin es festhält, ein Weltkrieg sei nicht unumgänglich.

Trotz des Scheiterns des Krieges müsse man den Ausbruch eines allgemeinen Weltkrieges wünschen.

Der Artikel ist ebenso wie die meisten der übrigen noch erscheinenden Blätter von geistlichen Bemerkungen erfüllt, und heißt das nun höchste Ziel ist die realistische Annahme des unheilvollen Weltkriegegeschehens. „Informaciones“ bringen außerdem auch an anderer Stelle Appelle an Frankreich, England und selbstverständlich besonders an Moskau, die spanische Republikaner mit einem Weltgewinn zu retten und so die menschliche Gerechtigkeit ebenso wie 1914 zu verteidigen.“

Madrid bereits aufgegeben?

aus Paris, 7. Februar.

Das Blatt meldet aus Verdun, daß im Verlauf der letzten beiden Tage die politische Atmosphäre sich vollkommen geändert habe. Die Politik des Widerstandes in Katalonien scheint nicht mehr zu existieren. Dieser Eindruck herrsche allgemein jetzt in politischen Kreisen vor, und eine Verlängerung des Kampfes in der Zentralzone scheint fast unmöglich zu sein. Man wolle darauf hin, daß seitdem die spanischen Republikaner Spanien verlassen haben, eine große Anzahl der Kriegsdauer, die bisher den Widerstand um jeden Preis forderten, die Grenze überschritten hätten. Unter ihnen befänden sich insbesondere zahlreiche marxistische Gewerkschaftsleiter.

Jetzt herrsche überall ein vollkommenes Durcheinander.

Der Ausbau unserer Luftwaffe



Oben Reihe: Generaloberst Milch wurde Generalinspekteur der Luftwaffe, General der Flieger Spang ist Chef der Flieger, Oberst Reichardt ist Chef des Generalstabes der Luftwaffe. Untere Reihe: General der Flieger Helmig wurde Chef der Luftflotte II, General der Flieger Kellerting Chef der Luftflotte I und Geschlagsführer, General der Flieger Spang ist Chef der Luftflotte III und Geschlagsführer. (Vielhöfmann, Sonder-Multicolor, Reichardt, Scherl.)

Eine bemerkenswerte Äußerung Chamberlains

Jede Bedrohung Frankreichs ruft England auf den Plan

Bekennnis zur engsten englisch-französischen Interessengemeinschaft - Als Warnung an die Achsen-Mächte aufzufassen?

Drahtbericht aus Londoner Vertreters - London, 7. Februar.

In großer Aufmachung bringen die Morgenblätter Chamberlains gestrige Erklärung im Unterhaus über das englisch-französische Militärabkommen. Chamberlain erklärte auf eine Anfrage des Arbeiter-Abgeordneten Henderson wörtlich: „Der Herr Speaker stellte in der französischen Deputiertenkammer am 28. Januar fest, daß im Falle eines Krieges, in den beide Länder verwickelt würden, alle verfügbaren Streitkräfte Großbritanniens zur Unterstützung Frankreichs zur Verfügung ständen, genau wie die französischen Streitkräfte zur Unterstützung Großbritanniens bereitstünden. Dies stimmt vollkommen mit dem Ansinnen der Regierung Seiner Majestät überein. Es ist unmöglich, alle hypothetischen Fälle, die auftreten könnten, zu prüfen, aber

Ueber die aktuelle Bedeutung der Erklärung gehen die Meinungen auseinander. Während man in amtlichen Kreisen davon spricht, Chamberlains Erklärung enthalte keine neuen Bindungen, sondern die Festhaltung einer bestehenden Tatsache, spricht „Daily Express“ von einer neuen Verpflichtung. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt dazu, wie dem auch sei, die Äußerung der Erklärung gerade in diesem Augenblick stelle einen politischen Akt dar, eine Warnung an die Mächte der Achse Rom-Berlin, keine unangenehmen Forderungen an Frankreich zu stellen. Die rasche Entwicklung der Lage in Spanien vergrößere die Möglichkeit eines Mittelmeerkonfliktes. Im Hinblick darauf habe Chamberlain seine Erklärung abgegeben.

Diese Ausführungen des Oppositionsblattes sind sehr bezeichnend dafür, in welcher Weise die Chamberlain-Erklärung selbst wenn sie anders gemeint sein sollte, ausgelegt werden kann. Es kann dahin führen, daß überhaupt jede, auch noch so vernünftige Forderung gegenüber Frankreich als „unmöglich“ hinstellt werden kann. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bemerkt, daß selbstverständlich die Weltmeinung dessen, was als lebenswichtiges Interesse Frankreichs angesehen werden müsse, allein Frankreich überlassen bliebe.

Die Möglichkeit, daß Chamberlains Erklärung zu einer erheblichen Verschärfung der gegenwärtigen Spannung beitragen „muss, wird hier durchaus empfunden. Die sonst ruhige „Daily Mail“ bemüht sich deshalb, die Erklärung Cham-

berlains als einen Teil der „aktiven Friedenspolitik“ hinzustellen, für die jetzt noch Rücksicht der Regierung Chamberlain der Augenblick gefordert sei.

Kalte Du'che

Was ein englischer Militärfachmann sagt

aus London, 7. Februar.

Der Militärkorrespondent der „Times“ legt in einem längeren Artikel ausführlich und eindringlich die Schwierigkeiten dar, die sich für die Entsendung einer britischen Armee nach dem Kontinent im Falle eines Krieges ergeben würden. In einem Abschnitt auf den Weltkrieg, stellt der Korrespondent zunächst fest, daß England noch nie unter so günstigen Bedingungen in einen Krieg gezogen sei als 1914. Keine Bedrohung der britischen Inseln aus der Luft und materiell und geographisch bessere Lage der Flotte, härtere wirtschaftliche Lage, härtere Verbündete - das sei heute alles anders.

Die Idee einer unbegrenzten militärischen Ausweitung sei für England undenkbar und ohne Theorie. Ebenso sei der Gedanke eines absoluten Sieges durch völlige Enttarnung eines Feindes lediglich eine Spekulation, wie die Kriege in Spanien und China

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



Jeder war „Herlieb“
SS, SA, NSDAP und NSKK versetzten die
Tischdecken mit Tischdecken.
(Schulz, Jander-Multiplex-R.)



Generalfeldmarschall Göring beim Internationalen Reits- und Fahrturnier
Nach dem Kampf um den „Preis der Nationen“ überreicht Generalfeldmarschall Göring der deut-
schen Reitermannschaft die wertvolle Schale, die der Hölzer gestiftet hat. — Major Kottum
nimmt sie in Empfang.
(Schulz, Jander-Multiplex-R.)



Der holländische Petroleumkönig Harb
In St. Moritz verlor plötzlich an einem Herz-
schlag, einer der erfolgreichsten Großkaufleute
unserer Zeit, der holländische Petroleum-
König Sir Henry Deterding.
(Schulz, Jander-Multiplex-R.)



Rumänische Jugendführer werden vereidigt
Neue Führer der rumänischen Jugendbewegung „Eziza-Zarko“, die durch Aufbruch der Jugend ver-
eidigt werden.
(Associated Press, Jander-R.)



Bombenfabrikation oder Betriebsunfall?
Bei dem Brand einer großen Fabrik in Glasgow (England) kam es zu drei schweren Explosionen.
Die Polizei nimmt deshalb an, daß es sich auch hier um ein Attentat der Terroristen handelt.
(Associated Press, Jander-R.)



Die schönsten Hunde aller Welt
waren auf der Hundausstellung der Berliner
„Großen Woche“ zu sehen. Hier ein Kom-
mandeur, ein unerschrockenes Hirschhündchen.
(Schulz, Jander-Multiplex-R.)



Dreizehn Mann gegen eine Schlange!
Zwölf Mann müssen im Stadttiergarten in Chicago täglich ihr Leben für den Kampf gegen die große
Pythia-Schlange während einer jährlichen Schlangen-Exhibition zu halten.
(Associated Press, Jander-R.)



Ein Mustere exemplar seiner Klasse
Eine englische Bulldogge, aufgenommen bei
der Hundeschau in den Ausstellungshallen
in Berlin.
(Atlantic, Jander-R.)



Total zerstört kehrte dieses amerikanische Fischereiboot nach Boston zurück
Hinterpunkten hatten dem Schiff diese unerschrockenen aber gefährlichen Wunden gegeben.
(Associated Press, Jander-R.)



Eine Stadt ohne üblichen Verkehrsunfall
Vor zehn Jahren hatte die kleine Stadt Washon in Illinois die höchste Unfallzahl in ihrer
Klasse. Durch einen geschickten Propagandakrieg wurde im Jahre 1904 in dieser Stadt nicht ein
einziges Verkehrsunfall gemeldet. — Unser Bild zeigt einen kleinen Schlangen, der von
Polizisten umgeben wurde und das Amt hat, keine Schulkameraden über den Baum
zu kriechen. Das Plakat im Vordergrund zeigt Gräueltat eine Minute und zwei ein Leben.
(Associated Press, Jander-R.)



Die Jugend kehre heim aufs Land!

Schmerz ruft zum Wandlert
Der Jugend führt der Vater Reiches Baldur
von Schicksal erlitt folgenden Anruf an die
Chern und Berufsleben einleitende Jugend:
Mit dem Wandlert führt die Hitler-Jugend
einen wesentlichen Beitrag zur Behebung der für
unser Volk so gefährlichen Landflucht. Eine im besten
Sinn des Wortes soziale und berufliche Jugend
hat hier den Weg von der Stadt zurück auf das Land
gefunden. Dieser Weg ist in der Landwirtschaft nach
heute mehr denn je von der ganzen deutschen Jugend
und ihren Führern aktiv gefördert werden. Im
Bewusstsein liegt die Verantwortung unserer Kraft. Im
künftigen Beruf soll die junge Generation
wieder ihr ideales Vorbild sehen. Der Wandlert
bietet der im Berufsleben stehenden Jugend die
beste Gelegenheit und die schönste Zukunft auf
dem Lande. Denn: Heim aufs Land! Kommt zum
Wandlert der HJ!

Stoff-Strandkontrollen „fliegende Streifen“

Eine Kamelung zur Verkehrskontrolle
durch die Polizei

Für die Verkehrskontrolle und für die Be-
kämpfung der Verkehrsverstöße hat die Polizei eine
neue Kamelung erhalten. Davon sollen die
motorisierten Gendarmereiteilheiten auf den
Reichsautobahnen und auf den Hauptstraßen sowie
die motorisierten Verkehrsbehörden der Schutz-
polizei in den Großstädten nicht mehr vorwiegend
zu Standortkontrollen einsetzen, sondern die
Überwachung des Verkehrs soll durch sogenannte
„fliegende Streifen“ vor sich gehen.

Gesundheit ist Reichtum!

Besondere Gefahrenpunkte des Verkehrs, wie un-
übersehbare Kreuzungen und Kurven, Hochbahn-
übergänge, Unterführungen und Eisenbahnübergänge,
abfallende Straßen usw. sollen dabei besonders Über-
wacht werden. Unbegleitete Verkehrsmitnehmer
werden in Zukunft durch diese fliegenden Streifen
verfolgt und zum Halten gezwungen werden.
Besondere Augenmerk wird die Polizei auf einige
Verstöße gegen die Verkehrsbestimmungen richten,
die überwiegend als Unfallursachen festgestellt worden
sind, und zwar Nichtbeachten des Verkehrs, auf der
rechten Seite der Fahrbahn rechts zu fahren und
Schneiden unübersichtlicher Kurven. Übermäßige
Geschwindigkeit vor „Dampfschleusen“ und an unüber-
sichtlichen Stellen, unvorsichtiges Verhalten
beim Überholen oder Überholtwerden, insbe-
sondere bei Lastkraftwagen, Nichtbeachten der für
Hauptübergänge geltenden Warnzeichen, Fahren und
Wahllosigkeiten.

Die Verkehrsinsel

Die Betriebssicherheit des Wagens

oder: Haftet der Kraftfahrzeughalter auch für Unfälle bei Schwarzfahrten?

Das Reichsgericht nahm in einer sehr veröffent-
lichten Entscheidung zu der Frage Stellung, ob es
eine Pflicht des Halters gegenüber der Allgemeinheit
gibt, seinen Wagen auch für Schwarzfahrten in ver-
kehrssicheren Zustand zu halten. In dem dabei zu-
grunde liegenden Falle, war bei dem Halter ein Kraft-
wagenführer bei der Einstellung des Kraft-
wagensführers in seine Dienst und auch sonst
ermöglicht über diese Ermöglichung hinauszu-
gehende Bedeutung gehabt hätte. Allerdings wies
das Reichsgericht selbst erhebliche Mängel
auf; sie haben neben dem Alkoholgehalt des Schwarz-
fahrers nach Rücksicht des Verkehrs unrichtig zu dem
der Schwarzfahrt erfolgten Unfall beigetragen.

In diesem Zusammenhang führte das Reichsger-
icht zur Haftung des Kraftfahrzeughalters für den Be-
triebssicheren Zustand seines Wagens folgendes an:
Da ein Wagen so erhebliche Mängel, wie sie hier
festgestellt sind, so spricht das allerdings nach dem
ersten Aufsehen dafür, daß der Halter die ihm an sich
obliegende Pflicht, die Betriebssicherheit
des Wagens zu erhalten, verletzt hat, und es
liegt ihm der Beweis ob, daß er diese Pflicht erfüllt
hat. Der selbstfahrende Kraftwagenhalter, der nicht
die Sachkunde besitzt, die erforderlich ist, um die Er-
haltung der Betriebssicherheit seines Wagens be-
urteilen zu können, muß auch in angemessenen Ab-
ständen einen Sachverständigen durch jemanden,
der die erforderliche Sachkunde hat, prüfen lassen.
Stellt aber der Halter einen Kraftwagen, wie es
im vorliegenden Falle geschehen war, als Fahrer
und Wagenpfleger jemandem an, der die zur Pflege
des Wagens und zur Beurteilung seiner Betrieb-
sicherheit erforderliche Sachkunde besitzt und
von dessen Tauglichkeit und Zuverlässigkeit aus hin-
sichtlich der Erhaltung der Betriebssicherheit des Wa-
gens er sich mit der erforderlichen Sorgfalt ver-
gewissert hat, dann kann nicht aus dem Um-
stand geschlossen werden, daß er sich zur Überwachung dieses
schadhaften Wagens noch einem anderen Sachver-
ständigen von anderen Werten einer „auf der ganzen
Linie Sachverständigen“ Gehör und den Wagen
von Zeit zu Zeit durch einen Sachverständigen über-
holen ließ.

Bislang genügt es der ihm nach § 203 Straf-
gesetzbuch beizubringen allgemeinen Auf-
sichtspflicht, wenn er in der ihm als einem
einen möglichen Weise den Fahrer und
Pfleger des Wagens daraufhin über-

Glatteisunfälle am laufenden Band

Auf der Rheinbrücke: Lastzug gegen haltende Straßenbahn geschleudert

Auf der Rheinbrücke:

Um 11 1/2 Uhr kam ein Lastzug, auf dem Wege von
Ludwigshafen Richtung Parfing, in der etwas
engen Kurve am höchsten Teil der Rampe ins Rutschen,
und fuhr einer haltenden Straßenbahn in die
hintere Plattform hinein. Der Führer des Last-
zuges hat vermutlich angenommen, daß die haltende
Straßenbahn, ein einzelner Motorwagen, bis zu
seinem Anhalten wog sei, schaute sich aber hierin
— es mußten mehrere Personen aussteigen —, das
Bremsen auf der rechten und abfälligen Rampe
war fast unmöglich, so rief er den Wagen nach links
zur Rechten hinüber, und beim Schlenzern brach
dann sein Wagen freilich gegen die hintere Plat-
form, die natürlich ziemlich beschädigt wurde. Der
Stoß warf außerdem die Fahrgäste im Wagen durch-
einander und es entstanden mehrere, vermutlich
vier, leichtere Verletzungen. Der Lastkraftwagen be-
kam auch seine Zeit eingebracht, außerdem wurde
sein Tank etwas beschädigt. Der Unfall ereignete in
dieser verkehrsreichen Zeit ziemlich häufig, man
alarmierte vorsichtshalber auch gleich noch einige
Ludwigshafener Sanitätswagen, die dann zusammen
mit dem Wagen und Vorfahrt von der Mannheimer
Feuerlöschpolizei das Bild eines Unfalls von größ-
ten Ausmaßen entziehen ließen.

Dies ist gottlos ein Jreum, in kürzester Frist
konnte der normale Verkehr weitergeführt werden,
und es war an der Glatteisstelle nichts anderes als
ein abgerissenes Liegengebliebenes Restament zu
sehen.

Am Parfing:

Von hinten angefahren
Wie sehr das Glatteis immer wieder Über-
retungen bringt, und darum äußerste Vorsicht und
langsame Fahrt geboten ist, zeigt ein kleiner und
unwesentlicher Unfall am Parfing, gerade vor
dem Parfing. Hier mußte ein Lastwagen der
Feuerwehr, der gerade von der Rheinbrücke zurück
zur Wache fuhr, plötzlich halten. Der hinter ihm
fahrende Personenkraftwagen bemerkte es schnell ge-
nug, drückte vielleicht auch nicht schnell genug,
kam jedenfalls ins Rutschen und fuhr auf den Lastzug
auf. Es entstand ein kleinerer Sachschaden am
Personenkraftwagen.

In der Talbergstraße:

Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich heute
vormittag nach elf Uhr auf der hundertjährigen Hinden-
burgbrücke zwischen einem Wagen der Berufsfeuer-
wehr und einem Lastzug. Der vordere Wagen der
Berufsfeuerwehr, der von der Hindenburgbrücke
heruntergefahren kam, geriet bei der Einfahrt in
die Talbergstraße infolge des starken Glatteises ins
Rutschen und fuhr dabei in einer in gleicher
Richtung fahrenden Lastzug hinein, dessen Stoßstange
hierbei beschädigt wurde. Weiterer Sachschaden ist
nicht entstanden. Personen wurden nicht verletzt. Der
Zusammenstoß, der lediglich durch das Glatteis ver-
ursacht wurde, ist damit noch glimpflich abge-
laufen, denn er hätte leicht schwerere Folgen haben
können. Die Berufsfeuerwehr, die die Feuerwehr durch
den Zusammenstoß erlitt, war nur unbedeutend, und
sief bei ihrer Hilfeleistung auf der Schlageterstraße
nicht im geringsten erschwerend ins Gewicht.

Die Unfälle auf der Reichsautobahn

8 Anfallkommandos der motorisierten Gendarmerie unterwegs

Der tödliche Unfall bei Friedrichseld

Ueber den bereits gemeldeten tödlichen Unfall bei
Am. 72, bei Friedrichseld, können wir ergänzend
berichten, daß es sich um einen Kraftfahrer han-
delt, der auf noch nicht genau geklärt Weise von
hinten angefahren wurde, dabei vermutlich den Griff
vom Lenker in den Rücken gedrückt bekam, und da-
bei das Rückgrad brach. Er verlor auf dem
Wege nach Heidelberg. Es steht bis jetzt nur fest,
daß an derselben Stelle ein langamfahrender Bus-
dog mit zwei Anhängern von einem Lastwagen mit
einem Anhänger überholt wurde. Nach der Ver-
letzung des Fahrers sah er plötzlich ein Kraft-
rad und einen Mann vor sich liegen, verlor sich nach links
anzuwenden, und kam dabei ins Schlenzern und an
die hintere linke Ecke des Busdog-Lastzuges, so daß
ihm der Lenker weggerissen wurde. Man konnte
aber am Lastkraftwagen vorher leichte Spuren einer
Beschädigung feststellen, ebenso, daß der Kraftfahr-
er nicht auf jemand aufgefahren war, und so wurde
der Fahrer des Lastkraftwagens festgenommen und
sein Fahrzeug beschlagnahmt.

Diesem Unfall waren 30 Meter weiter weg ein
anderer vorausgegangen. Der harm-
loserer Natur war, hier hätte ein Personenkraft-
wagen, der in der Richtung Mannheim fuhr, rechts
anhalten müssen weil seine Scheibe zerbrach, und
der Fahrer stieg aus, um sie abzuwischen. Hierdurch
gab es nun bei zwei nachfolgenden Wagen Ver-
wechslung ein Wagen stieg auf dem Gra-
schneisen um, eine Dame erlitt leichte innere
Verletzungen, der Fahrer des umgestoßenen Wagens er-
litt Verletzungen am Kopf und wurde in die Klinik
nach Heidelberg zur Behandlung gebracht.

Winken machte nervös

Das war gestern vormittag. Die Nacht 1/2
Uhr fuhr ein Lastzug von Heidelberg nach
Frankfurt, als der Fahrer bei Kilometer 72,7
bemerkte, wie die Verteilung der Bahn so stark
wurde, daß es besser sei, zu halten. Er fuhr rechts
an, kam aber mit der Vorderachse auf den Schwar-
schneisen, und laut ein. Der Fahrer sprang mit einer
Kette heraus, um Zeichen zu geben, damit
weiteres Unglück verhindert wurde. Ein nach-
folgender Reichsbahnomnidibus konnte bei
der Glätte unmöglich halten, der Fahrer
riß den Wagen nach links über, kam aber dabei
doch noch auf die linke hintere Ecke des Lastzuges,
dessen Vorderwand ausgehauen und voll-
ständig zertrümmert wurde. Der Fahrer
fuhr dann weiter vor und hielt an. Nun kam noch
ein Personenkraftwagen nach, der auch vor den
Richtern des Lastzuges anhalten mußte, von der Va-
terseite des winkenden Fahrers aber zu kurz be-
merkt wurde, stieg auf die Bremse trat und nun
mit voller Front auf den Lastzugandrang drauf-
fuhr. Die Insassen, eine Familie, wurden leicht
verletzt, die Frau erlitt Hinterhaupte mit linken
Unterarm und innere Verletzungen. Der 16-Jahre
alte Sohn, der auf dem hinteren Sitz saß, stürzte
hinf, der Fahrer kam mit leichten Schlägen am Kopf
davon.

Ein Omnibus kürzt um

Schließlich passierte es heute vormittag 9:20 Uhr
bei Am. 200, daß ein vollbesetzter Vor-
omnidibus, der in Richtung Darmstadt fuhr, um-
kehrte. Grund war es hier aber doch ein
leichtere Verletzungen.

In diesem Unglück war die ganze Verkehrsinsel
auf die Strecke kommandiert worden. Weiterhin
sind seit dem Einsetzen des Nebels acht Unfälle
kommandos von der hiesigen Verkehrsinsel unter-
wegs. Der Dienst ist sehr anstrengend, die Leute
kommen oft, in der Nacht herankommandiert, den
ganzen Tag nicht mehr ins Haus.

Man sollte bei diesem Wetter eigentlich ohne die
Spezialfahrzeuge, die Berechnung verhalten, nicht auf
der Autobahn fahren. Auf jeden Fall ist nicht
Verantwortung an die rechte Seite, wenn es überhaupt
nicht mehr zu umgehen ist (eigentlich ist es ja ver-
boten) erste Vorbeugung für Verhinderung von
Unfällen die ja, wie man aus den Beispielen sieht,
immer schrecklich, der eine durch den andern ver-
ursacht aufsteht.

** Der Viehhändlerverein „Geyer“ in Heiden-
heim, hielt seine Schafschau mit Ziegenzucht im
„Feld“ ab. Dreizehn Jährlinge stellten 25 Tiere aus,
die von Preisrichter H. Reichold, bemerkt wurden.
Er vergab 15 Preise. Die Ziegen der ersten sechs sind
H. Reichold, Simon Geyer, Will Braun, Michael
Benzinger, Hermann Braun, Hermann Reindler. —
Auf der ersten Gerdenschen Verbandsschau
für Christentum in Köln, auf der über 3000 Tiere
zur Schau standen, stellten von der Kreisvereins-
Hilfskommission, zehn Jährlinge 17 Tieren aus. Es konn-
ten Preise erteilt werden: in Klasse 1a: Hermann Reichold
12. Preis; in Klasse 2a: Adolf Kramer 7. Preis,
Heide Reindler; Georg Gerdens 6. Preis; in Klasse 2b: Friedrich
Reindler, den 12. Preis.

Tag des Deutschen Handwerks

Das Abzeichen für 1939



Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeits-
front und der Reichsstand des deutschen Hand-
werks haben zum Gedenktage

„Tag des Deutschen Handwerks“
der in der Zeit vom 19. bis 21. Mai in Frank-
furt/Main stattfinden das abgebildete Abzeichen
herausgebracht. Es stellt das mit der Ostmark
vereinte Reich dar, die dem handwerklichen
Sudetenland die Hand reichen. Der künstlerische
Entwurf und die gute Ausführung geben dem
Abzeichen ein gelingendes Gepräge.

Gedengedenktage am 12. März

„Tag der Wehrmacht“ am 12. März

Durch Entscheidung des Führers wird der Ge-
dengedenktage mit dem Tag der Wehr-
macht, 12. März, verbunden. In der 10. März ein
Beschluss, in der ihm vorausgehende Sonntag Gedengedenktage
am 12. März.

Die Verfügung des Oberkommandos der Wehr-
macht war der „Tag der Wehrmacht“ für das
Reich auf den Sonntag vor dem Gedengedenktage
festgelegt. Die Verlegung des Gedengedenktages
machte mit Rücksicht auf andere Planungen der Wehr-
macht eine Terminverlegung des „Tages der Wehrmacht“
notwendig. Zum Tag der Wehrmacht für das Reich
wurde nunmehr der Gedengedenktage folgende
Sonntag bestimmt. Für 1939 demnach der 12. März.

Mütterstärkungstafel!

Im Laufe dieses Monats beginnen in der Müt-
terschule, Kaiserstr. 8, zwei neue Nachmittags-
kurse.

1. In Säuglingspflege am Dienstag, dem 28. Fe-
bruar, nachmittags 14 Uhr; jeweils dienstags und
donnerstags. Der Kursus umfasst zehn Nachmittage
und behandelt alle Gebiete der Säuglingspflege in
theoretischem und praktischen Unterricht.

2. Im Rahmen am Montag, dem 27. Februar, nach-
mittags 14 Uhr, jeweils montags und mittwochs.
Der Kursus umfasst ebenfalls zehn Nachmittage
und ermöglicht eine gründliche Unterweisung in
allen vorzukommenden häuslichen Nährstoffen.

Um möglichst baldige Anmeldung bitten die Müt-
terschule Mannheim, Kaiserstr. 8, Telefon 43105.

Sieles „Bums Wohl“

Die große Sielenfamilie fand sich zu frohem
Festtagstreffen im Ballhaus zusammen. Der
Abend fand unter dem Motto „Sieles Bums Wohl“.
Nach der Begrüßungsansprache des „Festdirektors“
wurde eine großartig geführte Werkschau vor-
geführt. Starke Beifall erzielte dann der „Wei-
liche Gaudium“ mit seinen Liedern, der Jongleurkünstler
mit den phantastischen Vorführungen und Mit-
feier mit einem Ballettwalzer. Die große Sonder-
nummer „Der eifernde Lukas“ gab Kopfproben seiner
großen Kraft. Eine Entfaltung bildete die Vorfüh-
rung des Affen mit dem Menschenverstand. Vor-
führungen zweier Weltmeister schloßen den
ersten Teil der Gaudiumfeier ab.

In der Pause hatte man Gelegenheit, die große
„erzählige Festschau“ des Sieles „Bums Wohl“ zu
bestaunen, die wohl einzig und unerreicht bleiben
wird. Der Erfolg ließ dem Winterfestwerk zu. Im
zweiten Teil traten u. a. auf: „Traum, das Welt-
wunder“, sowie die Wollen-Künstler.

Nach dem Militärdienst in die Polizei

Die Polizeiausbildungsabteilung Heidenheim-
Brenz heißt für Baden und Württemberg ehemalige
ledige Wehrmachtangehörige ein, die eine zwei- bis
dreijährige Wehrmachtbildung absolviert haben.

Abteilungsleiter: für zweiwöchige gediente
24 Jahre, für dreiwöchige gediente 23 Jahre, für vier-
wöchige gediente 22 Jahre, für fünfjährige gediente 21
Jahre. Bewerbungsgebiete sind 101 bis 104 die Po-
lizeiausbildungsabteilung — Umstellungsstelle —
Heidenheim-Brenz zu richten.

** Der Mannheimer Katzenzüchter, der am
Sonntag, dem 10. Februar, ganz Mannheim und
Umgebung auf die Beize bringen wird, stellt sich in
diesem Jahre nicht über dem Radar auf wie im ver-
gangenen. Der Umkehr der Friedrichstraße hat zu
einer Verlegung des Katzenfestplatzes gezwungen.
Man hat vom Parkring, wo der Zug vor einigen
Jahren startete, Abstand genommen und die
Schweizerstraße bestimmt, wo sich der Zug
nach Vereinbarung auch wieder auslösen wird.

** Fest in den Norden. Unter dem Titel „Auf
der Erde“ veranstaltet das Volkshilfs-
dienstwerk Mannheim am Mittwoch, dem 8. Februar,
abends 8 Uhr im Saal der „Harmonie“ einen Licht-
bildervortrag, der mit der nordischen Heimat der
Nobleria, Frau Nina Nordlund von Schweden,
bekanntmachen soll. Frau von Schweden wird auch
über die Geschichte ihrer Heimat sprechen und vor
allem die wichtigsten Beziehungen die die Frau mit
dem Land des Nordens verbindet, behandeln. Wer
von und wie? s. H. daß ein höchst interessantes
Geschehen 13 Jahre lang auf dem Schweden
schief? Daß die Geschichte eines Wels mit Maria von
der Frau auf dem Heidelberger Schloss hatgefunden
hat? Starten auch an der Abendstunde zu haben.

Südwestdeutsche Umschau

Eine Serie des Verkehrsunheils:

Auto zertrümmert: 6 Schwerververletzte

Kraftwagenunglück auf der Straße Ludwigshafen-Mutterstadt-Dannstadt

Ludwigshafen, 7. Februar.

In den Morgenstunden fuhr der in Ludwigshafen-Mutterstadt-Mutterstadt-Dannstadt, als sich etwa 800 Meter vor der Einmündung von Dannstadt befand, dort wo die neue Straße die Kurve schneidet, kam ihm aus Richtung Mutterstadt ein Pkw entgegen. Der Fahrer wurde durch die harte Bremswirkung des Pkw in der Sicht behindert und kam von der Straße ab. Er fuhr mit großer Wucht gegen Straßeneisen, die am Eingang der alten, nicht mehr benutzbaren Straße lagern. Durch den Anprall wurde der Kraftwagen vollkommen zertrümmert und die sechs Insassen — Frau und seine Frau, eine Verwandte und drei Kinder — schwer verletzt. Bei den Eltern besteht nach Mitteilung des Krankenhauses unmittelbare Lebensgefahr.

41 Schafe wurden getötet

Wütergang fuhr in eine Schafherde

Karlsruhe, 7. Februar. Morgens gegen 4 Uhr brachen in einem Hundewinger in der Obstadt drei Schäferhunde aus. Sie überfielen die Einliegerwohnung eines am Weinweg gelegenen Obstgartens und zerrißen von der dort untergebracht Schafherde drei Schafe. Die übrigen 38 Schafe wurden unversehrt, lediglich die Einklebung um und flüchteten auf die Bahnhofsstraße. Karlsruhe-Schwelmen in Richtung Gagnfeld. Gegen 4 1/2 Uhr fuhr ein Güterzug in die Schafherde hinein. Hierbei wurden 41 Schafe getötet und sieben verletzt; außerdem wurden noch einige Schafe abgeschlachtet. Die Hunde konnten eingefangen und die zerprügelte Herde wieder gesammelt werden.

Analyst um Mitternacht

Motorradfahrer schwer verletzt, Fußgänger tot aufgefunden

St. Ingbert, 7. Febr. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Nacht auf der Ensdorfer Straße am Ortsübergang. Man fand dort kurz nach Mitternacht einen Motorradfahrer aus St. Ingbert schwer verletzt unter seinem Motorrad liegend. Unter dem Motorrad lag noch ein älterer Mann, der aber schon tot war. Bei dem Toten handelte es sich, wie festgestellt werden konnte, um den polnischen Landarbeiter Salomka, der bei einem Landwirt im nahen Sengfeld im Dienstdienst und sich wohl auf dem Heimweg befand.

Beiwagen schlug gegen Baum

Tödlicher Unfall in Bensheim

Bensheim, 7. Febr. In einer Einbahnstraße der Albenbergstraße in Bensheim ereignete sich am Samstagabend ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein junger Mensch zum Opfer fiel. Zwei junge Leute aus Reichenbach im Edenwald fuhren mit einem Motorrad auf der leicht abfallenden Straße in Bensheim ein, als aus bisher noch nicht festgestellten Gründen der Beiwagen gegen einen Baum schlug. Der Anprall war so heftig, daß der Insasse schon auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Ihr Kind nach der Geburt getötet

Zweifelhafte Nachgeburt für die Mutter

Frankfurt, 7. Febr. Das Schwurgericht Frankfurt verurteilte die ledige 21 Jahre alte Gehilfin Marie aus Eschborn wegen Kindesmord unter Zuhilfenahme mütterlicher Umstände in mangelndem Maße zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Gefängnis, abzüglich vier Monate zwei Wochen Untersuchungshaft. Die Angeklagte hatte in der Nacht zum 27. Juli 1932 ihr uneheliches Kind sofort nach der Geburt durch Erhängen getötet.

Eine blutige Liebestragödie

23jährige schießt seine Frau nieder und begeht Selbstmord

Waldmohr, 7. Febr. Im benachbarten Bräun wurde die 23jährige Maria Krupp von ihrem gleichaltrigen Bräutigam, dem Vater ihres Kindes, im Streit eines Streit durch zwei Schüsse niedergeschossen und lebensgefährlich verletzt. Der Mörder ging darauf in seine Wohnung zurück und erschloß sich.

Er schlief bei den Toten

Hausfriedensbruch auf dem Friedhof

Stuttgart, 7. Febr. Mit einem nicht alltäglichen Fall von fortgesetztem Hausfriedensbruch hat sich das Stuttgarter Schnellgericht zu befassen. Die Anklage warf dem 34jährigen Gerhard Sch. aus Järlach Hausfriedensbruch bei Toten vor. Denn aus unangebrachter Sparsamkeit und begünstigt durch die milde Witterung der letzten Zeit hatte Sch. sich angedreht den Stuttgarter Doppelfriedhof zum Nachlager auszuwählen. Angehörige der Friedhofverwaltung ertrappten ihn auf seinem ungewöhnlichen Nachlager zwischen den Toten und verurteilten ihn schließlich wieder unter die Lebenden außerhalb des Friedhofs. Doch Sch. war hartnäckig und führte mehrere Male zurück, um weiterhin zwischen Gräbern eine ungehörige Nachtruhe halten zu können.

Schließlich wurde dem Friedhofsdienst dieser nächtliche Spatz mit dem schlafenden Freund der Totenheit zu tun. Man ließ den Friedhofsbewohner schließlich und gegen ihn Strafklage wegen fortgesetzten Hausfriedensbruchs erheben. Das Gericht erkannte auf 2 1/2 Monate Gefängnis.

Im Nebel bei Bingerbrück:

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein

Kleines Boot tötet die Besatzung der untergehenden „Murg“ im letzten Augenblick

Bingerbrück, 7. Februar.

Infolge schlechter Sicht kam es am Montag zwischen dem Radschleppdampfer „Hans Knecht“ und dem Motorschiff „Murg“ zu einem Zusammenstoß. Der Anstoß erfolgte mit solcher Heftigkeit, daß das Motorschiff hinten eingedrückt wurde und sofort zu sinken begann. Ein zufällig vorbeifahrendes kleines Boot konnte im letzten Augenblick den Schiffsführer, seine Frau und einen Matrosen aus dem sinkenden Schiff retten.

Ihre ganze Habe wurde mit auf den Grund gerissen. In wenigen Augenblicken sank das Schiff vollkommen, von dem nichts mehr zu sehen ist als die Bugspitze und ein kleiner Teil vom Steuerhül. Auch der Radschleppdampfer hat erhebliche Beschädigungen erlitten. Der Radschlepp, mit dem er gegen das Motorschiff rannte, ist vollkommen abgelenkt. Das Wrack des gesunkenen Schiffes lag zum Glück so im Rhein zu liegen, daß der Schiffsverkehr nicht ganz eingestellt zu werden braucht.

Von der Rheinstromverwaltung Bingerbrück wurden sofort Vorkehrungen für die Sicherheit der Rheinschifffahrt getroffen. Das Nebelholzen an der Unfallstelle ist unter allen Umständen verboten. Bei dem augenblicklichen Wasserstand des Rheins werden die Bergungsarbeiten voraussichtlich Wochen in Anspruch nehmen.

Sämtliche Bodenseeschiffe erhalten drahtlose Telefonte

Konstanz, 6. Febr. Schließlich werden in den Wintermonaten die Bodenseeschiffe gründlich überholt. Das Reichsdarfm-Werkzeugamt Lindau ist beauftragt, die Schiffe mit den besten neuzeitlichen Geräten auszurüsten, auf daß sie allen Ansprüchen auf Besondere Sicherheit und Sicherheit der Fahrgäste genügen. Wie bekannt wird, sollen alle vier Motorschiffe demnächst eine moderne Rundfunk-Übertragungsanlage erhalten. Daneben soll die ganze Bodenseeschiffahrt, ausgenommen die kleinen Motorboote, mit neuzeitlicher drahtloser Telephonie ausgestattet werden.

k. Bruchsal, 7. Febr. Der 46 Jahre alte Zollsekretär Emil Pöhlner von hier ist in Scheidung (Wahl) auf einer Dienstreise mit einem Auto zu sammengefahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Frankfurt, 7. Febr. Mit Wirkung vom 1. Januar 1933 wurde der Abteilungsleiter der Kreisstelle, und Pflegenhalt Frankfurt, Dr. Wolfgang Bilde, entsprechend seinem Antrage aus dem Kreisdienste entlassen.

„Narri-Narra!“

Siedingen stand im Zeichen des Oberrheinischen Karrenfestes

* Siedingen, 7. Februar.

Nach der zweiten Oberrheinische Karrenfest, den der Verband nach der alten Karrenfest Siedingen gefeiert hatte, war ein großer Erfolg und lockte am Sonntag Tausende von den umliegenden Rheintälern nach der alten Trompetenstadt. Viele hatte, ihrer alten jahrelangen Tradition bewußt, ein überaus buntes Gewand angelegt. Von den Dählern wehten die Junkelbänder, zogen sich farbige Girlanden, Hatterien die Luftschlangen, und Bilder und Abbildungen mit jahrelangen Jubiläen gab es ein frohes Bild.

Schon zu dem großen Festabend am Samstag waren

alle Hüfte des Verbandes angetreten, darunter auch als neues Mitglied die Radnachtsjunkel Oberkirch. Oberrheinischer Karrenfest Siedingen wieder in seiner Ausprägung an das Karrenfest des Oberrheins auf die Platte des historischen Brauchtums hin und konnte anschließend den Karrenfesten Zell i. B., Straußen und Siedingen die Ehrenrunde im Austrage des Bundes Deutscher Karrenfest für vorbildlich geleistete Arbeit überreichen. Dann überboten die Hüfte ihre Spiele und Tänze auf, die Freizeiter, die älteste Jungten historischen Karrenfesten, die Freiburger ihren Karrenfesten, die Vorräder den Karrenfest und die Schlemmerstadt Straußen ihren Tü. Karrenfest. Sehr originell waren die Jodeler mit ihren Tiermasken, und schließlich führten am Schluß die Siedinger den Ulmer Tanz auf.

Unter großem Zeremoniell empfing am Sonntagvormittag der Bürgermeister der Karrenfest die Junkelmeister.

Inzwischen hatten sich die Straßen mehr und mehr mit Götzen und am Nachmittag nahm der große Radnachtszug an, an dem sich gegen 5-600 Aktive beteiligten.

unter dem Zeichen der Hölzerhülle, Musikschmitten, Schmarren der Karrenfest und frohen übermütigen Karrenfesten durch die Straße, die von einer dichtgedrängten Menge umgeben war. Karrenfest und Siedinger Stadtmusik eröffneten diese



Solcher Karrenfest sah man viele in Siedingen. Ein Karrenfest aus dem nördlichen Siedingen. Kreis 1933

großartige bunte Schau, denen der Wagen mit dem Oberrheinischer Karrenfest folgten. Sehr zahlreich waren wieder die Freiburger mit ihren originellen vielblättrigen Gruppen, darunter die Volkstanztruppen, ebenso die Straußen Karrenfesten, deren Feste in ihrem Feldblumen farbigen Kostüm

in tollen Sprüngen durch die Straße liege; auch die Karrenfesten Vahr fand mit ihren schmunzeligen vielblättrigen Gruppen viel Beifall. Auf dem Marktplatz neben dem Schellenstein war ein Feldblumen aufschlagen, auf dem dann die Hüfte mehrmals einen Karrenfest aus ihren Bräuden vor einer großen Zuschauermenge aufzuführen, worauf dann der Karrenfest mit einem hübschen „Narri-Narra!“ den zweiten Oberrheinischen Karrenfest für beendet erklärte.

Es geht vorwärts an der Reichsbahn. Die für die Reichsbahn auf der Straße Bismarck - Geroldshelm geschaffene Straße ist jetzt fertiggestellt. Der Autobahndamm ist in voller Arbeit.

* Speyer, 8. Febr. Obergärtner Sebastian Lehmann, Tudenholzen, der hier in Arbeit steht, wurde anlässlich einer Betriebsfeier durch Landrat Dr. Schug für 20jährige treue Dienste das Ehrenkreuz verliehen.

Die alte Heilwiese. OL. Heilwiese, 7. Febr. Am Abend 97 Jahre alt starb unsere alte Heilwiese, die Witwe Hofma Wäule geb. Baum.

Der interessante Fall:

„Wie alt sind Sie?“ fragte der Richter Mrs. Warner in einer fatalen Situation

London, 7. Februar.

Eines Tages erlitten Frau Warner, die Gattin eines reichen Londoners, in einem Londoner Schönheitssalon, um dem Hals trag sie eine herrliche Perlenkette. Bei dem Schönheitssalonbesuchen mußte sie die Kette ablegen. Doch als die Schönheit wieder perfekt war und der Schmuck sie krönen sollte, war die Kette verschwunden. Die Folgen: ein Schaden von über 10000 Mark. In sich ist das Verbrechen nicht weiterverfolgt, obwohl es im Manifest besprochen wird und die Geldsumme mit dem üblichen Bildern riesengroß ausfallen. Allerdings nicht wegen der Perlenkette und wegen des Schadensersatzes, sondern weil die schöne, strahlende junge Frau Warner vor Gericht jetzt eine höchst unangenehme Lieberkennung erlebt.

Der Gegenstand wurde Frau Warner nämlich mit einer Reihe von Fragen, die sie stolz und ruhig über sich ergoßen ließ. Über dann kam eine heftige Frage vor aller Öffentlichkeit: „Wie alt sind Sie?“ Frau Warner überreichte schamlos, aber dann bekannte sie: 40 Jahre! Das war schon eine Sensation. Denn Frau Warner wurde allgemein für wesentlich länger gehalten. Allein der Anwalt wurde noch bedächtig: „Sie irren, gnädige Frau: Sie sind 48 Jahre!“

Frau Warner wollte das nicht annehmen: Sie mußte sich über überzeugen lassen und stimmte hilflos, daß sie sich von Kindheit an über ihr Alter im Irrtum befinden haben müsse. Das ist gewiß keine

Sensation, jedoch die Frauen sind nun einmal so. Frau Warner ist nun müde, daß sie ihre Perlenangelegenheit von Gericht brachte, denn ein gefälliges Ergebnis wurde hier mit runder Hand gefällig.

Zerschlag vor 10 Jahren

Verleihen waren Verleihen eingestellt

Stuttgart, 7. Febr. Im November gelang der Kriminalpolizei in Stuttgart die Aufklärung eines am 22. November 1919, also genau vor 10 Jahren, begangenen Mordes. Der damals 33 Jahre alte Jakob Köcher aus Durlingen, Kreis Ludwigsburg, hatte im Einverständnis mit seiner Ehegattin Frau Barbara Köcher, deren Mann bei Waghamsdorf an eine einsame Stelle gelockt und in der Dunkelheit mit einem Hammer erschlagen. Die Leiche, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, wurde 1 1/2 Jahre nach der Verleihen des im Wege Lebenden Mannes seine Frau. Der Verleihen war allgemein als Mord und Trunkschand bekannt, der seine Frau oft misshandelte und seinen Lohn verlor, so daß die Frau den Hauptunterhalt für sich und die drei vorhandenen Kinder selbst verdienen mußte.

Der Staatsanwalt hatte für beide Angeklagte die Todesstrafe beantragt. Die Geschworenen nahmen jedoch nur Zerschlag an. Da ein solcher nach 15 Jahren verjährte, mußte das Verfahren gegen die beiden Angeklagten eingestellt werden.

Table with multiple columns listing financial data, including 'Frankfurt Deutsche Leihrentenwerte', 'Anleihen d. Kom. Verb.', 'Goldhypothekendarlehen', 'Schuldenverschreibung', 'Verkehrs-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Versicherungen', and 'Amtlich nicht notierte Werte'.

Waren und Märkte

Warenverkehr zwischen dem Getreidemittelstandsbund Rhein und dem übrigen Reichgebiet. Auf Grund einer mit letzterem Einigung in Kraft getretener Vereinbarung der Getreidemittelstandsbund Rhein...

Berliner Getreidepreise vom 7. Februar. Zu den Getreidepreisen im Reichsbrotgesetz sind die Getreidepreise im Reichsbrotgesetz...

Warenpreise und Notizen werden am Platz form aufgenommen, da die bisherigen Notizen entsprechend ihren Vorgesandenen verfallen sind...

Warenpreise vom 7. Feb. (W. T. S. 1939) ... 1.000 B. 410 B. 420 B. ...

Warenpreise vom 7. Feb. (W. T. S. 1939) ... 1.000 B. 410 B. 420 B. ...

Warenpreise vom 7. Feb. (W. T. S. 1939) ... 1.000 B. 410 B. 420 B. ...

Warenpreise vom 7. Feb. (W. T. S. 1939) ... 1.000 B. 410 B. 420 B. ...

Warenpreise vom 7. Feb. (W. T. S. 1939) ... 1.000 B. 410 B. 420 B. ...

Warenpreise vom 7. Feb. (W. T. S. 1939) ... 1.000 B. 410 B. 420 B. ...

Guter Rat zur guten Einrichtung

den holen Sie sich bei bewährten Fachleuten Und wählen können Sie aus einer Schau in 7 Stockwerken

Möbelvertrieb

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen ein Grundsatz

Offene Stellen Bau-Ingenieur oder Zeichner für Straßen- u. Tiefbau (Bauingenieur) per sofort gesucht...

Immobilien Geschäftshaus Nähe Hauptbahnhof, Umbauarbeiten...

Laden mit Nebenräumen, einm. Geschäftshaus, 7-Zimmer-Wohnung...

Ein Büro, 2-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubeh., 7-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche, 2 1/2-Zimmer-Wohnung, 2-Zimmer-Wohnung...

Herzlichen Dank, an alle, die meine lieben unerschütterlichen Lebensgefährtin...

Verkaufe, Klavierharmonika, ein Grundsatz...

Bäcker gesucht, Hausgehilfin, Stellenangebote...

Osstadt Einfamilienhaus, Zwei- oder Dreifamilienhaus...

Hinterhaus, 4-Zim. Küche, 5 bis 6 schöne Büroräume...

4-Zim. Küche, 5 bis 6 schöne Büroräume, günstig zu vermieten...

1 od. 2 Zimm., 1 od. 2 Zimm., Hypotheken...

Verkaufe, Klavierharmonika, ein Grundsatz...

Verkaufe, Klavierharmonika, ein Grundsatz...

Wer? legt Wert auf handschriftl. Arbeit, Konditor Müller-Lederer...

4-Zim. Küche, 5 bis 6 schöne Büroräume, günstig zu vermieten...

4-Zim. Küche, 5 bis 6 schöne Büroräume, günstig zu vermieten...

1 od. 2 Zimm., 1 od. 2 Zimm., Hypotheken...

1 od. 2 Zimm., 1 od. 2 Zimm., Hypotheken...

1 od. 2 Zimm., 1 od. 2 Zimm., Hypotheken...

1 od. 2 Zimm., 1 od. 2 Zimm., Hypotheken...

Schöner Damen-Brillant-Ring, Flügel und Piano, Mistbeefenster...

WINTER SCHLUSS VERKAUF, GARDINEN-PREISE! Landhausgardine 20, Etamin 48, Druckstoff 68, Faltenstores 85, Dekorationsstoff 88, Volle 88, Druckstoff 145, Ein Posten Einzelstores, Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM